

Die große Jagd

Einmal im Jahr brodeln das Meer vor der Küste der Provinz Ostkap, wenn Millionen von Sardinen zum Fressen eintreffen. Taucher erleben live, wie Wale, Delfine und Raubfische sich beim **Sardine Run**, der größten Tierwanderung des Planeten, auf die reiche Beute stürzen. Von Timo Dersch (Text und Fotos)

Das Suchen und Warten hat sich gelohnt: Ein Schnorchler schwebt in einem Sardinenschwarm und hält Ausschau nach Raubfischen.



*Die
Schaulustigen
stibitzen
Sardinen
aus Eimern
und klauben
sie vom
Sand.*

„Netting“ - das Einholen der Fischernetze am Strand von Shelley Beach, ist ein gemeinschaftliches Highlight für Dorfbewohner und Schaulustige.



Ein Buckelwal nähert sich aus der Tiefe. Die Tiere ernähren sich eigentlich von Krill, doch sie gönnen sich ab und zu auch ein paar Sardinen.

Freude. Angst. Neugierde. Ehrgeiz. Mut. Ehrfurcht und Demut.

Wer einmal in seinem Leben in einem „Baitball“ gesteckt hat, erlebt innerhalb von Sekunden all diese Emotionen hintereinander. Achterbahnfahrt der Gefühle? Ein Baitball ist die Mutter aller Achterbahnfahrten: eine Kugel aus Sardinen, die sich bei der Flucht der Tiere bildet. Werden sie vom Schwarm getrennt, versuchen sie durch dichtes Zusammenrücken zu verhindern, dass sie gefressen werden.

Zunächst überwiegt pure Freude und Aufregung. Endlich hat man sie gefunden, die lang ersehnte Sardinenkugel. Denn die Suche war hart. Und vor allem lang. Anfangs hatten alle noch gelacht, als Bryan, der Tauchbasisleiter, scherzte: „Sardine Run, das ist wie bei der Armee. 99 Prozent Langeweile, ein Prozent Action.“

WALE BLASEN

Doch dann wurde schnell klar: Das klang zwar witzig, bringt es aber auf den Punkt. Stundenlang ist man auf offener See herumgerast. Im kleinen Schlauchboot. Kein schützendes Dach. Kein Sonnendeck. Kein flauschiges Kissen auf der Liege. Nur Schaumkronen. Eine nach der anderen. So weit das zusammengekniffene Auge reicht. Dann erspähte man eine Buckelwalfontäne am Horizont. Sah die Seevögel vorbeiziehen, die sich auf derselben Suche befinden, und erfreute sich an der schroffen, rauen Felslandschaft der Wildcoast. Dann wieder gähnende Leere. Stundenlang.

Doch jetzt ist man mittendrin im Getümmel. Endlich schießen die Vögel durch die Wasseroberfläche und strampeln, was das Zeug hält, um ihren Teil vom Sardinenkuchen abzubekommen. Endlich sind sie da, die Schwarzspitzenhochseehaie, die

Seidenhaie, die Bronzahaie – und sie sind ganz außer sich. Im Bluttausch schießen sie umher. Die Kiemen flattern, während sie nach den kleinen Leckerbissen schnappen.

Selbst die Delfine halten jetzt Sicherheitsabstand – gerade noch hatten sie eine Gruppe Sardinen vom Schwarm abgetrennt, aus den vor Angst panischen Fischen eine perfekte Kugel geformt und sich ihre Leckerbissen zurechtgelegt. Die Säuger lassen den Stärkeren den Vortritt, warten, bis sie an der Reihe sind.

Vor lauter Aufregung, vor lauter Staunen vergisst man zunächst, was das eigentlich bedeutet, wenn Haie

Angst. Das Karussell aus „Was wäre wenn“-Gedanken. Wenn er doch versehentlich mal danebenbeißt.

POCHENDER PULS

Was, wenn er mich gar nicht sieht vor lauter Sardinen, einfach in mich reinschwimmt und sich aus Verzweiflung verteidigen will. Was, wenn ein Schwertfisch kommt, mich schlichtweg aufspießt? Der Puls hat vorher bereits mit 220 Schlägen gehämmert, jetzt kommt das eigene, hohle Atemgeräusch im Schnorchel dazu. Immer lauter, die Frequenz immer schneller.

Doch der Ehrgeiz ist stärker. Schließlich hat man eine Kamera in



Spinnerdelfine sind ganz heiß auf die kleinen Fische. Zu Hunderten ziehen sie auf ihrer Jagd die Küste entlang.

im Fressrausch sind, wenn sie wild umherschnappen, als gäbe es nur diese eine Mahlzeit und dann wochenlang nichts mehr. Da kriecht sie langsam in die Gehirnwindungen, die

der Hand. Man ist ja nicht umsonst aus eigener Flossenkraft vom Boot herübergesprintet. Und schließlich hat man sich vorgenommen, die besten Bilder mit nach Hause zu

bringen. Um allen zu zeigen, was für ein Abenteurer man ist und welche Naturwunder sich hier vor der südafrikanischen Küste abspielen.



Beim Sardine Run wird von Schlauchbooten aus geschnorchelt.

Die Chance liegt jetzt direkt vor einem. Man muss nur noch abdrücken. Ambitioniert stürzt man sich ins Getümmel. Aller Mut ist vereint. Die Delfine machen Platz. Die Haie interessiert der Neankömmling überhaupt nicht. Sie schießen fleißig weiter links und rechts vorbei. Schnappen hier, schnappen da. Bringen die Wasseroberfläche durch ihre hektischen Bewegungen zum Brodeln wie in einem gigantischen Kochtopf.

KOLOSS AUS DER TIEFE

Man hört das Wasser links und rechts platschen. Klack. Klack. Der Spiegel der Kamera hebt und senkt sich im Takt. Das müssen super Fotos werden. Doch dann passiert das Unerwartete. Das, womit man nicht im kühnsten Traum gerechnet hätte. Sich weder zu erträumen gehofft noch je in Gedanken durchgespielt hatte. Ein D-Zug kommt aus der Tiefe angerauscht.

Aus dem tiefschwarzen Niemandsland unter der Sardinenkugel kommt er so plötzlich, dass man

keine Zeit mehr hat, zur Seite zu schwimmen, ihm verständlich zu machen, dass man gar nicht auf Sardinen aus sei. Dass man doch nur ein Foto habe machen wollen. Dass man jetzt dann auch schnell wieder nach Hause schwimme. Dort hin zurück, wo man hergekommen sei. Und auch ganz bestimmt alle Sardinen in Ruhe lasse.

Doch kein Erbarmen. Mit offenem Maul rast das Monster auf die Kugel zu. Es scheint, als wolle es alles verschlucken, was es wagt, sich mitten in den von ihm auserwählten Sardinenschwarm zu setzen. Es ist ein Bryde's Wal. Sardinen stehen ganz oben auf seiner Speisekarte. Der Koloss rast weiter. Wer es schafft, weicht aus. Wer nicht, kugelt an den weichen Lamellen seines Unterkiefers entlang. Die fühlen sich an, wie wenn er sie eingeseift hätte.

Genauso schnell wie das Tier aus der Dunkelheit gerauscht kam, saugt die lebende Abzugshaube die Sardinenkugel in sich hinein. Das gesamte Ausmaß des hungrigen Zeitgenossen wird erst jetzt bewusst. Denn während die Dampflokomotive schon lang im schummrigen Licht verschwunden ist, ziehen noch die restlichen Waggons vorbei. Der Rumpf mit den kleinen Seitenflossen, die kleine sichelförmige Finne, die weit hinten auf dem Rücken des knapp vierzehn Meter langen Körpers sitzt.

Bryde's Wale, „brüte“ ausgesprochen, benannt nach dem norwegischen Walfänger Johan Bryde, sind eine Unterart der Furchenwale. Sie leben standorttreu. Jedes Jahr freuen sie sich hier vor der Küste des Ost-

kaps aufs Neue, dass die Sardinen an ihrer Heimat vorbeiziehen. Wer mit dem Riesen auf Tuchfühlung geht, dem bleibt nichts anderes übrig, als ehrfürchtig hinterherzustarren. Sich innerlich demütig zu verneigen und anzuerkennen, dass hier an der Küste um Port St. Johns das Leben im Meer noch so ist, wie es sich Naturliebhaber wünschen. Rau, wild, unverzeihlich.

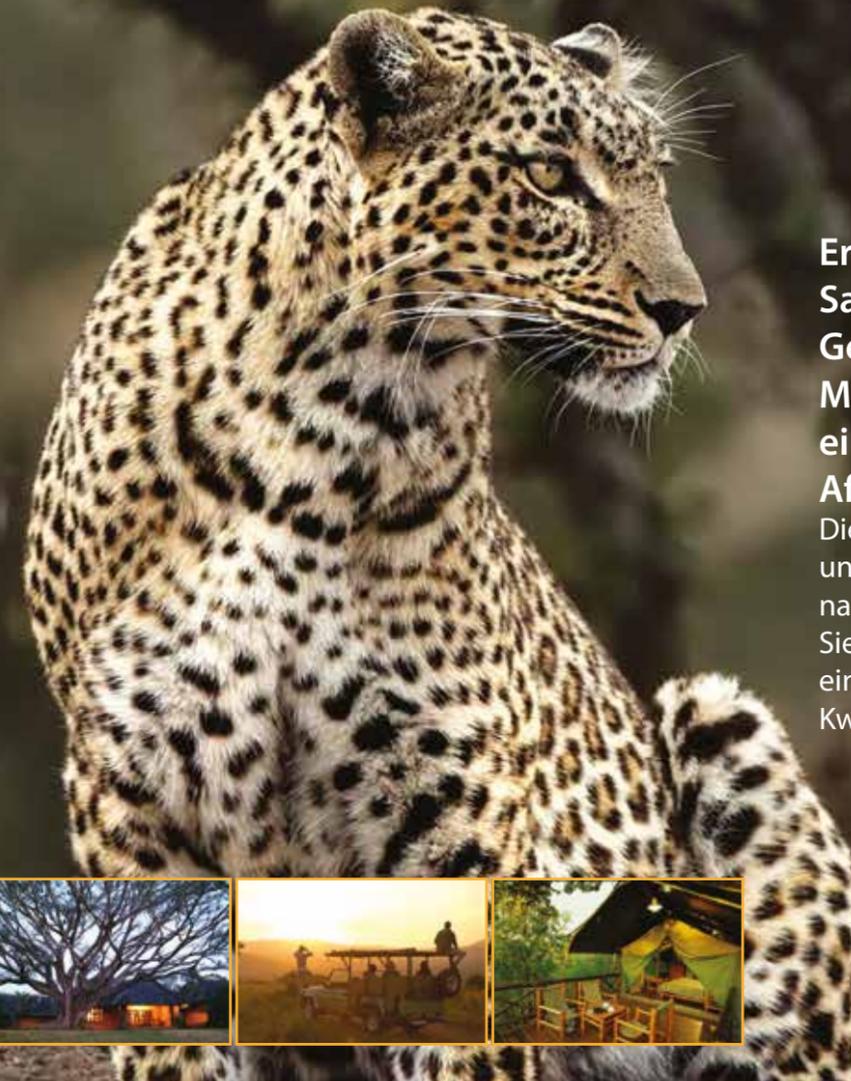
TAUCHERGLÜCK

Das aufgewühlte Treiben ebbt ab. Ein Teil der Sardinen hat es geschafft, in die Tiefe zu entkommen. Sie schließen dort wieder mit dem dunklen Teppich auf, den ihre Verwandten gebildet haben. Das Boot sammelt die glücklichen Schnorchler ein. Die sind noch ganz außer sich von dem gerade Erlebten. Wie in einer kleinen Dauerschleife ziehen die Bilder immer und immer wieder vor dem inneren Auge ab.

Es gibt Sandwiches und Kakao, eine wärmende Öljacke gegen den kalten Wind, einen Lolli gegen die Seekrankheit. Man freut sich auf die Lodge. Die warmen Socken nach der heißen Dusche. Das Bier am Feuer. Bryan heizt den Grill für den traditionellen Braai an. Am Feuer im halben Ölfass werden am Abend die Geschichten ausgepackt. Von vergangenen Baitballs. Von Tauchgängen mit weißen Haien. Von Walkadavern, um die die großen Räuber kreisen.

Hier fühlt man sich nicht nur wie ein richtiger Abenteurer, sondern auch wie einer, der seine Familie mitgebracht hat. Hier ist keiner allein. Alle sind sie gemeinsam aus Umkommas gekommen und haben ihre kleine Tauchschnorchel mitgebracht. Einmal im Jahr wird das Team von Aliwaal Shoal Scuba zu Gypsies, zu Nomaden, die in das verschlafene Örtchen Port St. Johns ziehen. Denn eines vereint sie hier mit ihren Gästen: die Liebe zum Meer und das unstillbare Bedürfnis, am größten Naturspektakel im azurblauen Lebensraum dabei zu sein. —

Wir verstehen Reisende



Erleben Sie spannende Safaris und den frischen Geruch des ganz frühen Morgens, werden Sie zu einem Teil des wilden Afrikas...

Die Unterkünfte sind komfortabel und gepflegt, die Erfahrungen nachhaltig und lebendig. Belohnen Sie sich mit einem Aufenthalt in einem Wild-Reservat in KwaZulu-Natal.



Ezemvelo KZN Wildlife

Zu Ezemvelo KZN Wildlife gehören zahlreiche geschützte Gebiete und Naturreserve. Hier machen Sie einmalige Großwild-Beobachtungen, entdecken aber auch unsere kulturellen und historischen Schätze, die Berglandschaften und die Strände und herrlichen Feuchtgebiete. Zahlreiche Übernachtungsmöglichkeiten und Freizeitangebote stehen zu Ihrer Verfügung.

Wandern, Fahrradfahren, Fischen, Wildbeobachtung – Entspannen Sie in aller Ruhe vom Alltag, ganz wie es Ihnen am besten gefällt

www.kznwildlife.com

Go Wild und buchen Sie Ihren Traumurlaub noch heute!
T: +27(0) 33 845 1000 E: bookings@kznwildlife.com

Web-Kontakt 125



Conservation, Partnerships & Ecotourism

Süd-Afrika INFORMATIONEN

EASTERN CAPE | TAUCHEN



ANREISE

Mit dem Flugzeug bis Durban, zum Beispiel mit **Ethiopian Airlines** über Addis Abeba oder **South African Airways** über Johannesburg.

Dann weiter mit dem Mietwagen ins 400 Kilometer entfernte Port St. Johns. Die Tauchschule Aliwal Shoal Scuba bietet auch Transfers vom Flughafen (4.100 Rand für 1-3 Personen) oder von Umkomaas (3.600 Rand für 1-3 Personen) an (www.aliwalshoalscubadiving.com).

WOHNEN

Outspan Inn, Main Road, Port St. Johns, Tel. +27 (0)47 564 1057, www.outspaninn.co.za

In der gemütlichen Lodge hat auch die Tauchschule ihre temporären Zelte aufgeschlagen. Sie hat direkten Zugang zum Fluss, an dem man morgens das Boot besteigt. 550 Rand p.P. im DZ ohne Frühstück.

Jungle Monkeys Backpackers, 3 Berea Rd, Port St. Johns, Tel. +27 (0)47 564 1517, www.junglemonkey.co.za
Preisgünstiges Backpackers auf dem Berg. Vom Restaurant hat man einen tollen Blick, das Essen ist einfach, aber hervorragend, manchmal beeinträchtigen Partys in der Bar die Nachtruhe. 300 Rand im DZ ohne Frühstück.

N'Taba River Lodge, Plot 634 Umzimvubu Drive, Port St. Johns, Tel. +27 (0)47 564 1707, www.intabariverlodge.co.za
Die River Lodge bietet gehobenen Standard, Spa, eine Parkanlage mit Pool und Flusszugang. Ab 1.500 Rand im DZ inkl. Frühstück.

GASTRONOMIE

Steve's Pub and Restaurant ist an das Outspan Inn angeschlossen. Im 500 Meter entfernten **Waterfront** gibt es gute Pizzen sowie Fisch und Meeresfrüchte. Meist wird jedoch abends gemeinsam gegrillt. Zutaten dafür gibt es im zwei Minuten entfernten Supermarkt.

TAUCHEN

Der Sardine Run findet im südafrikanischen Winter von Ende Juni bis Anfang August statt, je nach der Migration im jeweiligen Jahr - unbedingt bei der Tauchschule nachfragen.

Die Wassertemperaturen schwanken zwischen 19 und 22 Grad. Auf dem Boot ist eine gute Jacke von Vorteil. Es gibt auch Öljacken an Bord. Ein eigener 5-7 Millimeter dicker Neoprenanzug ist zu empfehlen, ebenso wie Neopren-Handschuhe und Fülllinge.

Der Sardine Run findet hauptsächlich schnorchelnd statt, da viel direkt unter der Oberfläche passiert. Ein Tauchschein ist daher nicht zwingend notwendig. Ein Tag auf dem Boot von Aliwal Shoal Scuba kostet 2.900 Rand inklusive Mittagessen. Ein 6-Tage-Bootspaket mit 7 Tagen Übernachtung im Vier-Sterne-Doppelzimmer kosten 25.000 Rand (Buchung über www.aliwalshoalscubadiving.com oder beim deutschen Veranstalter www.nutilus-tauchreisen.de).

SICHERHEIT

Obwohl Haie einen schlechten Ruf haben, birgt es nur ein geringes Risiko, mit ihnen zu schnorcheln. Die einzigen aggressiven Haie der Gegend sind schwangere Bullenhaie in unmittelbarer Strandnähe des Third Beach. Hier sollte man nicht schwimmen, was auch von Schildern deutlich gemacht wird. Bislang ist beim Sardine Run noch kein Mensch verletzt worden.

FISCH FÜR ALLE

Wenn die Sardinenschwärme die Küste entlang ziehen, haben auch die Fischer eine hervorragende Ausbeute. Die Netze sind derart prall gefüllt, dass es kaum möglich ist, sie an Land zu bringen. Ist es geschafft, bilden sich Mensentrauben am Strand, weil alle etwas

abhaben wollen. Denn beim Entladen der Netze fällt für alle etwas ab, ob gewollt oder nicht. Es ist unmöglich, eimerweise Sardinen vom Strand auf die Pickups zu verladen, ohne dass die Schaulustigen mit ihren Plastiktüten Sardinen aus den Netzen ziehen, aus den Eimern stibitzen oder heruntergefallene Fische aus

dem Sand aufheben. Ist aber auch nicht so schlimm, denn der Fang war hervorragend. Da drücken die Jungs beim Verladen schon das eine oder andere Auge zu. Und lassen die gierigen Hände in die Eimer hineingreifen. Es geht zu wie auf dem Basar: Händler rennen mit Handys am Ohr herum und versuchen die Ware direkt zu verkaufen. Alte Frauen knien im Wasser und strecken ihre Hände durch die Mensentraube. Ein kleines Handgemenge bricht aus, als die Fischdiebe dem Netzbesitzer doch etwas zu gierig werden. Doch dann geht alles wieder fröhlich zu, und es wird ein Volkslied angestimmt. Wer keine Plastiktüte hat, der stopft sich Sardinen in die Hosentaschen, rollt den Pulli darum oder den Rock nach oben. Eine Dame steigt tropfnass in ihr Auto, glücklich über ihre Beute. Es ist ein Mercedes - doch sie hat umsonst Sardinen ergattert. Vermutlich hatte sie es nicht nötig - für viele andere ist es ein wichtiger Zuschuss zur spärlichen Mahlzeit.

Gemeinsam wird das schwere Netz am Shelley Beach entladen. Für die Dorfbewohner fällt auch etwas ab.



CANELANDS
BEACH CLUB & SPA
SALT ROCK

Fall asleep to the sounds of the breaking waves in one of our ten modern, chic and spaciouly comfortable bedrooms.

Feel the sand beneath your feet, enjoy cocktails or culinary delights at the Two Shrimps Restaurant, or pamper yourself at our luxurious Spa.

Whatever your heart desires, we aim to make sure it's an unforgettable experience.

BOUTIQUE HOTEL | FINE DINING CUISINE
LUXURIOUS SPA | CONFERRING

Canelands Beach Club and Spa
2 Shrimp Lane, Salt Rock, 4391, Kwazulu Natal, South Africa
Telephone: +27 32 525 2300 | Email: info@thecanelands.co.za
www.thecanelands.co.za | [f](#) Canelands

Web-Kontakt 114

Africa Adventure TRAVEL

Begleitete Selbstfahrerreisen im südlichen Afrika

AFRIKA HAUTNAH ERLEBEN

NEU IN 2019
ANGOLA
MOZAMBIQUE

www.africa-adventure-travel.de

Web-Kontakt 104

Buchhandlung
Naumann

IHR ANSPRECHPARTNER für deutschsprachige

- Bücher
- Spiele
- Unterhaltungsmedien

Auch online Bestellungen möglich
www.buchhandlungnaumann.co.za

- sichere und kundenfreundliche Zahlungsmöglichkeiten
- schnelle und zuverlässige Lieferung per Kurier an Ihre Adresse in Südafrika

Die Buchhandlung Naumann ist seit über 50 Jahren Ihr Fachgeschäft in Kapstadt.

91 Kloof Nek Rd. (über Dinkel Bakery)
Kapstadt (Gardens) 8001, Südafrika

Tel. +27 (0)21 423 7832 [f](#)
E-Mail: cu@buchhandlungnaumann.co.za

Southern Tours & Safaris
Small group tours

"AFRICA IS YOUR DESTINATION, AFRICA IS OUR HOME"

Ihr südafrikanischer Veranstalter, spezialisiert auf Safaris in Kleingruppen, maßgeschneiderte Reisen und Familienreisen.

17 Tage Wandern Südafrika / Lesotho (Lodge-Reise)	2.600,-€ p.P.
13 Tage Battlefields / Freedom Route (klassische Safari)	2.400,-€ p.P.
20 Tage Botswana / Namibia (Lodge-Safari-Reise)	3.200,-€ p.P.

**Südafrika – Namibia – Botswana
Swaziland – Lesotho – Mosambik
Mauritius – Sambia – Simbabwe**

Southern Tours and Safaris Pty Ltd,
Johannesburg, Tel. +27 (0)11 486 6004
Email: res@southern-tours.com
www.southern-tours.com

[i](#) southern_tours [t](#) @SouthernTours_1
[f](#) @SouthernTours

Web-Kontakt 144